

Die Vermehrungsperiode derselben dauert je nach den Jahren verschieden; aber als äußerste Frist der Aufenthaltsdauer der arktischen Medusen an den Küsten erscheint der Anfang der 2. Hälfte des Jahres, (wenn sich der Frühling nicht allzu sehr verspätet).

In der 1. Hälfte des Jahres wandern die jungen Medusen zurück nach Norden.

Diese Erscheinung ist nicht nur den Medusen eigen.

Bei der Untersuchung des Planktons der Expedition konnte ich oft das Auftreten solcher rein arktischer Formen, wie *Clyone limacina* und *Limacina helicina* an der Küste oder deren Nähe während der Wintermonate konstatieren. Dasselbe kann man auch von *Diphyes arctica* Chun und *Metridia longa* (Lubb.) sagen, welche im Winter aus hohen Breiten in tiefere wandern.

Die ebenerwähnten Beobachtungen beziehen sich auf die arktischen Formen, es gibt aber einige Beobachtungen einer andern Reihe, welche das Krebschen *Oithona plumifera* Baird betreffen.

Diese Form gehört nicht zu den arktischen; man findet sie im Atlantischen Ozean und im wesentlichen Teil des Murman-Meeress, nördlich von Vardö, ungefähr unter 71° n. L.

Auch diese Art kommt während des Winters zur Küste.

Für das Auftreten der im letzten Abschnitt aufgeführten arktischen pelagischen Formen an der Küste während der Wintermonate gibt es meiner Anschauung nach vorläufig keine Erklärung.

5. Läuse-Studien.

Nachtrag¹.

Von Dr. Günther Enderlein, Berlin.

(Mit 2 Figuren.)

eingeg. 15. Oktober 1904.

Durch die Anopluren-Sammlung von Herrn Dr. R. Gast, die sich jetzt im Besitze des Kgl. Zool. Museums zu Berlin befindet, nehme ich von einer mir bisher unbekanntem Form Kenntnis. Es ist der *Haematopinus acanthopus* (Burm. 1838), den ich nach den vorhandenen unvollständigen Beschreibungen und unrichtigen Abbildungen in die Gattung *Polyplax* Enderl. eingeordnet hatte. Wie es sich jedoch erwies, gehört er in eine, zwar der Gattung *Polyplax* nahestehende, aber sehr extrem entwickelte Gattung, die ich *Hoplopleura* nenne. Der *Haemodipsus ventricosus* (Denny 1842) vom Kaninchen, der jetzt gleichfalls vorliegt, unterscheidet sich übrigens gut vom *Haemodipsus*

¹ Zu S. 121—147 von Nr. 4. des Zool. Anzeigers.

lyriocephalus (Burm. 1835) vom Hasen; er ist kleiner und zierlicher als dieser, das Abdomen fester und sackartiger; das 1. Abdominaltergit trägt nur 2 Haare (bei *H. lyriocephalus* 6). Merkwürdigerweise fand sich ein männliches Exemplar des *H. ventricosus* (D.) in der Gastischen Sammlung, das von einem Igel² stammt und das ich nicht von Stücken vom Kaninchen unterscheiden kann.

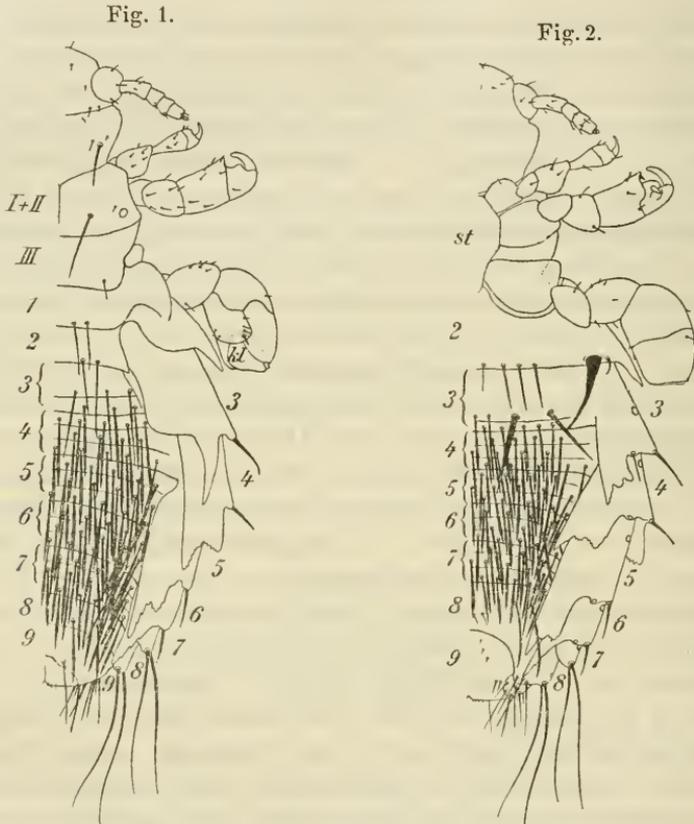
Hoplopleura nov. gen.

Kopf gedrungen rundlich. Antennen weit vorn stehend, 5gliedrig; 1. Glied sehr dick. Augen fehlen. Scheitel mit rundlichem und schwachem seitlichen Vorsprung vorn dicht hinter den Antennen. Oberkiefer stark reduziert. Rüssel mäßig lang. Thorax nur wenig schmaler als der Hinterleib. Abdomen meist langgestreckt, bei einem Exemplar stark kontrahiert und daher relativ kurz. Pleuren stark chitinisiert, nach hinten und außen scharfe Ecken bildend; die des 3.—6. Segments oben und unten mit nach innen und hinten zu gerichteten sehr langen messerartigen spitz endigenden fein gesägten Fortsätzen, von denen auf der Ventralseite die des 3., 4. und 5. Segments mit je 2 großen zahnartigen Ausbuchtungen vor der Spitze, auf der Dorsalseite die des 4. und 5. Segments mit je einer großen zahnartigen Ausbuchtung versehen sind. Der dorsale Fortsatz des 3. Segments ist ungesägt. Die Pleure des 2. Segments hat seitlich einen sehr langen dicken dornartigen Fortsatz nach außen und hinten. Die Außenecken der Pleuren des 3.—6. Segments mit je einem Dorn, die des 7. und 8. Segments mit je 2 sehr langen Haarborsten. Das 3. bis 8. Abdominaltergit und -Sternit weist eine starke sekundäre Segmentierung auf und zwar zerfallen die Tergite und Sternite des 4. bis 8. Segments in je 3 kurze Ringe, die des 3. Segments in je 2 Ringe, von denen der vordere lang ist. Die Hinterränder aller Segmente, auch der sekundären, sind mit je einer Querreihe langer Borsten besetzt; diese Borsten der 12 Ringe des 4.—7. Segments sind etwas schuppenartig verbreitert und abgeplattet. An den Seiten des 2. Abdominalsternits je ein mächtiger Dorn mit breiter Basis. Stigmen klein. Vorderbein kleiner und zierlicher als die übrigen. Hinterbein besonders stark, besonders Tibia und Tarsus, die sich zu einem eiförmigen Glied aneinandergeschlossen haben. Die Kralle des Hinterbeines sehr kurz und gedrungen, in eine taschenartige Vertiefung einklappbar.

Sehr zarte Formen. Der Typus der Gattung ist *Haematopinus acanthopus* (Burm. 1835) von *Arvicola agrestis*, *Hypudaeus arvalis* und

² Bei Dessau erbeutet.

Mus musculus, der mir aus der Sammlung von Dr. Reinhard Gast (aus Dessau) vorliegt. Der *Haematopinus reclinatus* N. von *Sorex araneus* ist ohne Beschreibung, dürfte aber mit der gleichen Species identisch sein, denn mir liegt gleichfalls aus der Gastschen Sammlung ein Exemplar von *Sorex vulgaris* vor, das mir völlig mit den übrigen Stücken von *Hoplopleura acanthopus* (Burm. 1838) übereinzustimmen scheint.



Hoplopleura acanthopus (Burm. 1838). Exemplar von *Sorex vulgaris* mit relativ kurzem Abdomen. Fig. 1. Rechte Hälfte der Dorsalseite. Fig. 2. Rechte Hälfte der Ventralseite. *kl*, Klaue; *I+II*, Pro- u. Mesothorax; *III*, Metathorax; *st*, verwachsene Sternitplatte des Thorax; 1—9, Sternit resp. Tergite des 1.—9. Segments.

Bei der Gattung *Polyplax* ist also auf S. 242 *acanthopus* (Burm. 1838) und *reclinatus* N. zu streichen.

Die Bestimmungstabelle der Gattung ist am besten dadurch zu ergänzen, daß an Stelle des Absatz II (S. 139), der zu streichen ist, gesetzt wird:

- II. Abdomen mit stark chitinierten Tergit-, Sternit- und Pleuritplatten; Tergite und Sternite teilweise sekundär segmentiert. Abdominalrand erscheint durch die nach hinten und außen verbreiterten Pleurite gesägt. Hinterbeine kräftiger als die Mittelbeine. Klaue der Hinterbeine kurz und sehr gedrunken, in den Tarsus einklappbar. A.
- Abdomen ohne Sklerite und Platten. Abdominalrand glatt. Hinterbeine von der Größe der Mittelbeine. 12.
- A. Abdomen langgestreckt. 4.—7. Sternit und 2. bis 7. Tergit in je 2 hintereinander liegende Platten geteilt. Jede dieser Platten mit 1 Querreihe langer kräftiger Haare. Pleuren nach innen ohne gesägte Fortsätze. Stigmen klein *Polyplax* Enderl.
- Abdomen mehr oder weniger langgestreckt. Pleure des 3.—6. Segments dorsal und ventral mit je einem langen, zugespitzten, messerartigen Fortsatz, der teilweise mit 1 oder 2 zahnartigen Ausbuchtungen vor der Spitze versehen ist. 4. bis 7. Tergit und Sternit aus je 3 sekundären kurzen Segmenten bestehend, von denen jedes mit einer Querreihe langer, schuppenartig verbreiteter und abgeplatteter Borsten besetzt ist. 3. Tergit und Sternit aus je 2 Ringen bestehend, von denen der vordere breiter ist *Hoplopleura* nov. gen.

II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.

1. Ergänzungen und Nachträge zu dem Personalverzeichnis zoologischer Anstalten.

Der Herausgeber richtet an die Herren Fachgenossen die Bitte, ihm etwaige Ergänzungen der Personalverzeichnisse oder eingetretene Veränderungen freundlichst bald mitteilen zu wollen.

E. Korschelt.

Prag.

Zoologisches Institut der Deutschen Universität.

Mit 1. Oktober 1904 trat der Assistent Dr. Ludwig Freund an das Tierärztliche Institut der Deutschen Universität in gleicher Eigenschaft über. Seine Stelle nahm Herr Emanuel Trojan ein.

An Stelle des Demonstrators Herrn Dr. Leo Walter trat Herr Viktor Langhans.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Enderlein Günther

Artikel/Article: [Läuse-Studien. 220-223](#)